

Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 20 (1958)

Heft: 4

Rubrik: Sektionsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sektionsmitteilungen

Sektion Bern

Jahresversammlung vom 21. Februar 1958

Die 30. Jahresversammlung der Sektion Bern des Schweiz. Traktorverbandes bewies durch ihren guten Besuch, dass heute Fragen der Motorisierung und Mechanisierung bei einem Grossteil der Bauern notgedrungenen im Vordergrunde des Interesses stehen. Präsident A. **Grunder**, Niederwangen, freute sich, eine so grosse Zahl von Mitgliedern und Gästen begrüssen zu dürfen. Aus dem präsidialen Jahresbericht halten wir fest, dass der Bernische Traktorverband heute über 3300 Mitglieder zählt. Bei der infolge Leutemangel immer noch fortschreitenden Mechanisierung der Landwirtschaft dürfte für die nächsten Jahre mit einem weiteren erheblichen Mitgliederzuwachs zu rechnen sein. Da Traktoranäufe bei unsachgemässer Pflege, Unkenntnis oder Nachlässigkeit oft zu vorzeitigen Revisionen und finanziellen Verlusten führen können, wendet der Traktorverband der gründlichen Ausbildung der Traktorfahrer grosse Aufmerksamkeit zu. Dank der Initiative des sachkundigen Geschäftsführers E. **Christen**, konnten im Berichtsjahre im ganzen Kanton Gebiet 54 Kurse und Vorträge über Verkehrserziehung, Traktorkenntnis, Oeleinkauf sowie über Motorenpflege und Behandlung der Anbaugeräte durchgeführt werden. Der Verband befasste sich auch mit aktuellen agrar-politischen Problemen sowie mit der Forderung auf Zollrückvergütung für Traktorentreibstoffe. Im Jahre 1956 zählte man im Kanton Bern bereits 5792 Traktoren, was beweist, dass für die Mitgliederwerbung noch ein weites Tätigkeitsfeld offen liegt. In diesem Zusammenhang setzte sich der Vorsitzende auch für die Erhaltung einer leistungsfähigen Landespferdezucht ein, die uns stets eine kostbare Zugskraftreserve für Kriegs- und Notzeiten bleiben wird.

Vizepräsident P. **Gygax**, Wangen, dankte dem Präsidenten die von der Versammlung einstimmig genehmigte rege Jahrestätigkeit.

Die von Geschäftsführer E. **Christen**, Schwand, verlesene Jahresrechnung 1957/58 schliesst mit einer Vermögensvermehrung von

Fr. 842.20 ab. Der Jahresbeitrag bleibt auf der bisherigen, gemessen an den Verbandsleistungen, bescheidenen Höhe.

Aus den ordentlichen Wahlen gingen einstimmig der bisherige Präsident **Grunder**, Geschäftsführer **Christen** sowie die bisherigen Vorstandsmitglieder und Rechnungsrevisoren hervor.

Aus dem Tätigkeitsprogramm 1958 seien die Weiterführung der zahlreichen Kurse, in die nun auch die Pneubehandlung einbezogen werden soll, die Mitgliederberatung und die Wahrung der wirtschaftlichen Interessen der Traktorhalter erwähnt. Auch ist im Seeland eine Demonstration mit Vielzwecktraktoren vorgesehen.

Ehrenpräsident M. **Kästli**, Münchenbuchsee, beglückwünschte abschliessend den Verband zu seinem bemerkenswerten Wachstum und zu seinen Erfolgen.

Die warmherzigen Grüsse der Sektion Thurgau überbrachte Präsident Baumer, diejenigen der Basler Sektion Präsident **Wüthrich**.

Herr **Treichler** von der Oberzolldirektion orientierte noch kurz über das Vorgehen bei der Geltendmachung der Zollrückvergütung auf Dieselölen. Richtige und rechtzeitig eingereichte Formulare erlauben eine rasche Erledigung der Gesuche. Erfahrene Nachbarn möchten den weniger Geübten beim Ausfüllen helfen. Fakturen müssen die nötigen Angaben ausführlich enthalten. Das Gesuch muss spätestens zwölf Monate nach dem Bezug eingereicht werden. Unvollständig ausgefüllte Gesuche werden nicht berücksichtigt. Auch Lagervorräte berechtigen zur Geltendmachung der Zollrückvergütung. Dem Gesuch sind die Originalfakturen beizulegen.

Wie der Präsident beifügte, sollte sobald als möglich auch das für die Motormäher verwendete **Benzin** in die Zollrückvergütung einbezogen werden. Nach Genossenschaftsverwalter **Bucher** sollte die Zollverwaltung auch den «Unimog» für die Rückvergütung auf Dieselöl berücksichtigen.

Den Abschluss der lehrreichen Traktorbewertertagung bildete ein Filmvortrag von Hrn. **Cattori**, Camorino, Präsident der Sektion Tessin, über «Rationelle Landwirtschaft in Kalifornien». Der Film zeigte interessante Ausschnitte aus der bis ins letzte Detail mechanisierten Land-, Gartenbau- und Milchwirtschaft in den fruchtbaren, grösstenteils künstlich bewässerten Landstrichen Kalifor-

niens. Im Vergleich dazu scheint unsere Mechanisierung erst in den Anfängen drin zu stecken.

b.

Amsterdam, Rotterdam, Ostende (Meer) und Besuch landw. Betriebe.

5. Tag: Rückreise via Köln, Loreley, Rüdesheim, Freiburg i. Br.

Kosten: Reise, Uebernachten und Morgenessen (Nähe Ausstellung) Eintritte in dieselbe u. Mittagessen am 1. u. 5. Tag **Fr. 140.—** für Mitglieder, Angehörige und Angestellte, Fr. 150.— für andere Teilnehmer.

Anmeldungen sind umgehend zu richten an die Geschäftsstelle in Effretikon, Tel. (052) 3 21 40, wo gerne jede weitere Auskunft erteilt wird. Erforderliche Ausweise: Identitätskarte oder nicht mehr als 5 Jahre abgelaufener Pass. Zu zahlreicher Teilnahme lädt ein

Der Vorstand

Vereinigung zürcherischer Traktorenbesitzer

Reise an die Welt-Ausstellung

Brüssel, 5.—9. Mai 1958

Programm:

1. Tag: Fahrt mit modernen Cars via Basel, Frankreich, Luxemburg, Brüssel.

2.-4. Tag: Besuch der Welt-Ausstellung und Möglichkeit zu Exkursionen nach Brügge,

Die Sektion Schaffhausen besucht die LANZ-Werke in Mannheim

Um das Wichtigste gleich vorwegzunehmen: Dem Werkbesuch der Schaffhauser Sektion des Schweiz. Traktorverbandes bei der Aktiengesellschaft Heinr. Lanz in Mannheim war ein voller Erfolg beschieden. Die Anmeldungen gingen beim Geschäftsführer K. Hatt stossweise ein, so dass er sich nach mehrmaliger Rücksprache mit der Werkleitung in Mannheim veranlasst sah, den Nu-

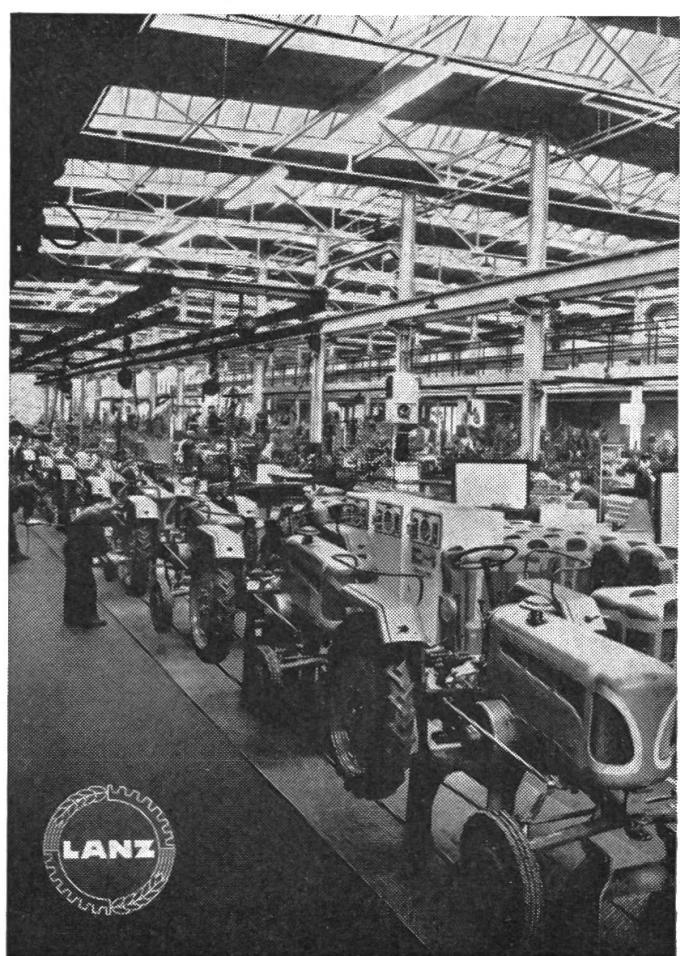
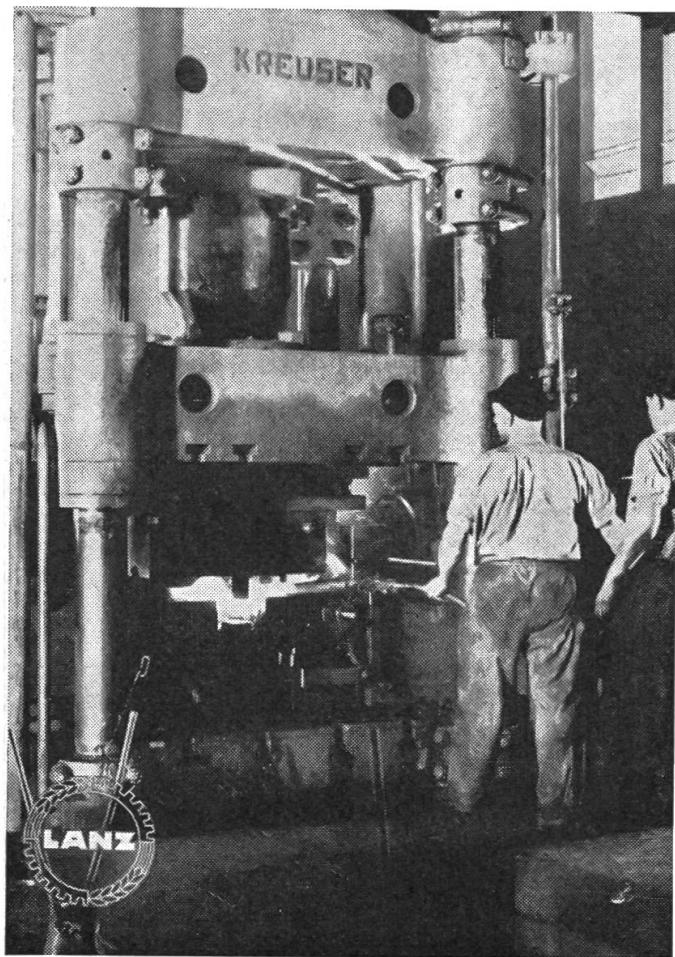
merus clausus einzuführen, d. h. die Zulassung zahlenmäßig zu beschränken. So waren es denn nicht weniger als 370 (Dreihundertsiezig!) Personen, die in früher Stunde den von der Deutschen Bundesbahn bereitgestellten Gesellschaftswagen bestiegen, um in erwartungsvoller Stimmung der Industriestadt Mannheim entgegenzustreben. Unter ihnen befanden sich nicht nur Ange-



hörige des Traktorverbandes, sondern auch noch 75 Interessenten für Lanz-Maschinen, welche die Firma MATRA in Zollikofen als Schweizer Vertreterin der LANZ-Werke in eigener Regie zur Teilnahme eingeladen hatte. Das verbleibende Schaffhauser Kontingent war trotzdem noch recht respektabel und stellte für unsere Verhältnisse so etwas wie ein kleiner Rekord dar. Dabei dominierte die junge Generation auffallend und es kamen Gesichter zum Vorschein, die sonst weder an bäuerlichen Tagungen noch an Weiterbildungskursen anzutreffen sind. Des Rätsels Lösung liegt auf der Hand. Der mit Schwung und Elan arbeitende Vorstand versteht es, die Jungen zu begeistern und den Alten Anerkennung abzuringen. Und noch etwas: Worte wie Kameradschaft und Fortschritt werden gross geschrieben, was der Organisation so etwas wie den nötigen Kitt, den festen Zusammenhalt gibt. A propos Organisation: Hier sind wir beim Steckenpferd des Geschäftsführers angelangt, das er wie kein anderer in allen Gangarten zu reiten versteht. Bei allem, was der Traktorverband

in die Hände nimmt, sorgt er dafür, dass das organisatorische Räderwerk mit der Präzision einer Schweizer Uhr ineinander greift. Wer nicht weiss, was das bedeutet, der ist hiemit höflich aufgefordert, das organisatorische Beiwerk für die nächste Auslandreise für rund 400 Personen zu liefern.

Das nächste Kränzlein sei der Betriebsleitung der LANZ-Werke gewunden. Ihre organisatorische Leistung stand den vom Traktorverband getroffenen Vorbereitungen in nichts nach, was immerhin etwas heissen will. Auf dem Bahnsteig in Mannheim warteten zwei Jungens mit dem Transparent «LANZ grüsst seine Gäste aus der Schweiz» und führten die Teilnehmer in aufgelockerter Formation vor das LANZ-Denkmal, wo vorerst einmal eine Erinnerungs-Photo aufgenommen wurde. Es folgte eine kurze Begrüssung durch Dr. Seibold, worauf das Szeppter an die Herren **Herzig** und **Simon** überging, die in mustergültiger Weise den Werkbesuch vorbereitet hatten. In 13 Gruppen zu 25 Mann wurde zur Besichtigung der Anlagen geschritten. Diese erwiesen sich als be-



sonders interessant und lehrreich, weil auf einem Werkgelände von 48 ha vom flüssigen Eisen und glühenden Stahl bis zum fertigen «Bulldog» oder Mähdrescher alle Stationen einer modernen Fertigung zu sehen waren: Giesserei, Schmiede, Teilebearbeitung, Zahnrädfabrikation und Montage. Neben den vielseitigen Werkzeugmaschinen fielen besonders die konzentrierte und rasche Arbeit der Belegschaften auf. Wir gehen mit der Annahme wohl nicht fehl, dass hier, im ungeheuren Arbeitswillen des einfachen deutschen Arbeiters, die wahre Ursache des Wirtschaftswunders begründet liegt.

Grossen Eindruck hinterliessen die vielen Prüfstellen an allen Fertigungsorten. Sie sind die unerlässlichen Hüter der Qualitätsproduktion. Das «gute Gewissen» des Unternehmens wird hingegen durch ein umfangreiches Ersatzteillager verkörpert, das über 200 000 Ersatzteile für alle gelieferten Maschinen umfasst, gleichgültig ob sie nun vor 10, 20 oder gar 60 Jahren geliefert wurden.

Auf den sog. Fertigungsstrassen rücken die Traktoren, Geräteträger und Mähdrescher Schritt um Schritt weiter, bis schliesslich die fertige Maschine mit eigener Kraft vom Band rollt. Dort werden sie von Einfahrern übernommen, die über ein besonders feines diagnostisches Gehör verfügen und jedes abnormale Geräusch sofort feststellen. Die Motoren werden überdies vor dem Einbau auf dem Bremsstand einlaufen gelassen, was neben den üblichen Kontrollen eine einwandfreie Feststellung der Leistung ermöglicht.

Nach der Werkbesichtigung offerierte die Betriebsleitung den Teilnehmern in grosszügiger Weise ein Mittagessen, das von Geschäftsführer **Hatt** zwischen Dessert und Kaffee verdankt wurde. Er überreichte den für die Besichtigung beauftragten Mitarbeitern der Werkleitung einen originellen Kera-

mikteller mit Widmung und vergass dabei nicht einmal den Zubereiter kulinarischer Genüsse, den Küchenchef der Werkkantine.

Im Mittelpunkt des Nachmittags stand eine Parade besonderer Art. Die Werkleitung liess ihr gesamtes Produktionsprogramm vor einem kritischen und sachverständigen Publikum abrollen. Ein gewandter Speaker erläuterte die technischen Details der vorbeidefilierenden Bulldog-Traktoren von 11—60 PS, Geräteträgern, Mähdreschern, Heuerntemaschinen, Bindemähern und Vorratsrodern.

Inzwischen war die Zeit bereits derart fortgeschritten, dass die bis zur Abfahrt des Sonderzuges verbleibende Zeit nicht mehr ausreichte, um den vorgesehenen kurzen Rundgang durch die Industriestadt anzutreten. Das veranlasste ein gutes Dutzend Untertewegter, die Abreise um 24 Stunden zu verschieben, um in aller Ruhe ins Mannheimer Nachtleben steigen zu können.

Auf der Heimreise gab sich der Zugführer redlich Mühe, dem anfänglich zögernden Bierkonsum durch grosszügiges Aufdrehen der Dampfheizung etwas nachzuhelfen, so dass der zuständige Bierschlepper den steigenden Bedarf bald nicht mehr zu decken vermochte. Seine Bewunderung für die Kapazität der Schaffhauser stieg umgekehrt proportional zu seinen langsam aber sicher zur Neige gehenden Biervorräten. Schlussendlich blieb ihm nichts anderes übrig, als sich resigniert auf seine leeren Kisten zu setzen und das Geschäft dem Weinkellner zu überlassen. Dieser bekam seinerseits alle Hände voll zu tun, wiewohl der deutsche Wein der Standfestigkeit und dem Portemonnaie weit mehr zusetzte als dem Durst. Trotzdem endete der Besuch in Mannheim in schöner Kameradschaft und im Bewusstsein, das Nützliche mit dem Angenehmen verbunden zu haben.

F. F.

An den roten Dreiecken erkennst Du

die Gefährte der verantwortungsbewussten und einsichtsvollen Landwirte. Gehörst Du auch zu ihnen? Wenn ja, so gratuliere und danke ich Dir. Wenn nein, so werde es bald. Du wirst mir dafür einmal dankbar sein, denn es geht um Menschenleben auch um das Deine !